

interview

Uta v. Schmidt
im Gespräch
mit ...

DAYAN KODUA

DAS AUS KIEL STAMMENDE MULTITALENT LEBT HEUTE IN LOS ANGELES UND BESUCHT DORT EINE SCHAUSPIELSCHULE. NICHT SELTEN TRIFFT SIE AUF DEN EIN ODER ANDEREN STAR AUS DEM FILM- UND SHOWBIZ ...

HOLLYWOOD INSIDE

www.dayan-kodua.com

Dayan Kodua wurde 1980 in Ghana geboren. Mit 11 Jahren zog sie nach Deutschland und ging in Kiel zur Schule. Ein positiver Nebeneffekt dieses Ortswechsels ist die Tatsache, dass Dayan fließend Deutsch, Englisch, Spanisch und Twi (Ghanaisch) spricht. Schon mit 16 Jahren beginnt sie, erste Erfahrungen in der Musikbranche zu sammeln, sie singt für Plattenaufnahmen und tanzt.

Ein Jahr später beginnt ihre Karriere so richtig: für Thierry Mugler, Escada, Versace und den Otto Versand sieht die damals 17-jährige vor der Linse und sammelt erste professionelle Erfahrungen als Model. Kurze Zeit später wird es dann kurzfristig etwas bodenständiger. Für die Kieler Werbeagentur Dixon übernimmt Dayan den Bereich Kundenbetreuung und assistiert bei Planungen und Durchführungen von Messen, Veranstaltungen und Modeschauen. Nebenbei modelt sie jedoch auch während dieser Zeit. 2000 folgt dann schließlich der Abschluss als Wirtschaftsassistentin. Ab da wird klar, wohin der Weg führen soll. 2001 folgt der Umzug nach Berlin und Dayan beginnt, Schauspiel-, Gesangs- und Rhetorikunterricht sowie Sprecherziehung zu nehmen, all das gehört zu einer fundierten Ausbildung dazu. Es folgen

erste kleine Schauspielrollen und Auftritte in Musikshows und -videos.

2002 wird Dayan „Miss Schleswig-Holstein“, sie ist damit die erste farbige Miss in Deutschland. Bei der anschließenden Wahl zur „Miss Germany“ belegte sie dann einen phantastischen fünften Platz. Dieser Erfolg öffnet ihr noch mehr Türen.

Es folgen immer mehr Rollen; inzwischen hat die heute 24-jährige schon in zahlreichen Filmen und Serien, wie „Hälarms auf Mallorca“ (2004/RTL), „Megalodon“ (2003/RTL), „Balko“ (2003/RTL), „Wolf's Revier“ (2003/Sat1) und „Auf Herz und Nieren“ (2002) mitgespielt.

„... plötzlich stand Ashton Kutcher vor mir. Peinlich! Ich hab nur „Hallo!“ gesagt und bin weitergegangen ...“

(Dayan Kodua)

Ihre Leidenschaft gilt der Musik: als Background-Sängerin und Tänzerin hat Dayan zum Beispiel mit „Eiffel 65“, „Right Said Fred“, „Jam&Spoon“, „Hollywood“, „Chris de Burgh“, „Sascha“ und „Lou Bega“ zusammen gearbeitet.

2004 ist Dayan nach Hollywood gezogen. Auch dort nimmt sie Schauspielunterricht, geplant sind vier Jahre. Nebenbei arbeitet sie in einem Restaurant und bemüht sich, zu möglichst vielen Castings zu kommen. Was ist in diesem Jahr schon alles passiert? „In dem Restaurant, in dem ich arbeite wird häufiger mal für irgend etwas gedreht. Eines Tages

„Jeder in L.A. ist auf (s)einer Mission und will etwas erreichen ...“

(Dayan Kodua)

Quartier besorgt und dann hab' ich mir die Stadt zeigen lassen. Jetzt wohne ich bei einer Familie im Gästehaus. Das ist echt schön, ich habe Platz für mich.“ Und wie steht es mit dem beruflichen Erfolg? Was hat sich bisher schon für das ehrgeizige Multitalent ergeben? „Also ich werde zum Beispiel im zweiten Video von Daniel Powter zu sehen sein, der in Deutschland z.Zt. mit seiner ersten Single „Bad Day“ in den Charts ist. Und ich hatte ein Foto-Shooting für das Magazin „Black Woman Today“.

Ab Ende August ist Dayan Kodua wieder in Los Angeles und arbeitet nicht nur weiter an ihrem Erfolg, sondern wird TANGO-Leserinnen und -Leser in der neuen Rubrik „Hollywood-Inside“ mit den neuesten Trends und Promi-News versorgen. ■

war wieder einmal alles voll mit Filmleuten und Kameras und es klingelte das Telefon und es meldet sich jemand mit „Ashton Kutcher“ und wollte meine Chefin sprechen. Ich hab natürlich gedacht: ja ja klar, das war bestimmt nicht Ashton Kutcher. Ich hab' meine Chefin geholt und ihr gesagt, dass sich am Telefon einer für Ashton Kutcher ausgegeben hat. Nachdem sie wiederkam, meinte sie: Dayan, das WAR Ashton Kutcher, die drehen hier doch heute Punk'd für MTV! - War mir das peinlich! Einige Stunden später stand er dann auch tatsächlich vor ihr. „Er wusste ja nicht wer ich bin, also hab ich nur schnell „Hallo...“ gesagt und bin weitergegangen.“ Aber das Leben in Hollywood ist nicht nur von Promi-Begegnungen bestimmt.

„Es ist schwierig in L.A. Leute kennenzulernen, weil sich so gut wie jeder anfangs im Auto befindet und alle ständig unterwegs sind. Jeder in Hollywood ist auf „(s)einer Mission“, jeder will etwas erreichen.“ Und die Konkurrenz ist riesig: täglich finden in der Stadt der Regel 2000 Castings statt und zu jedem Casting werden bis zu 200 Schauspieler eingeladen. Die Kandidaten sind aber schon im Vorfeld auf eine bestimmte Körpergröße, -maße, Haar-, Haar- und Augenfarbe überprüft worden. Nur diejenigen, die dem gefragten Typus entsprechen, werden dann überhaupt eingeladen. „Zwischen der Schule, den Castings und der Arbeit im Restaurant bleibt kaum noch Zeit für irgend etwas anderes. Spaß hab' ich fast immer, wenn ich wieder in Deutschland bin“, erzählt Dayan. Aber auf einer Party neben Oscarpreisträger Cuba Gooding Jr. zu sitzen und sich mit ihm zu unterhalten, oder das Male-Supermodel Tyson Beckford zu treffen entschädigt für den täglichen Alltagsstress. Und wie hat sich Dayan eigentlich gefühlt, als sie letztes Jahr ins „Häufigste Hollywood“ eingetaucht ist? „Ich bin normalerweise einfach hingeflogen, mit wenig Geld aber viel Glück. Eine Freundin hat mir erstmal ein

